

Newsletter

Stadtgeschichtliches Museum Waren (Müritz)



--- JULI 2025 ---

Ausstellungen

Zum Jahresbeginn zeigten wir in Kooperation mit der Europäischen Akademie MV die Ausstellung „... **denen mitzuwirken versagt war. Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit**“ der Bundesstiftung Aufarbeitung. In 30 sehr eindrücklichen Biografien wird geschildert, wie gefährlich das Engagement für Demokratie und Freiheit in der Zeit der sowjetischen Besatzung und in den ersten Jahren der DDR war. Viele Menschen, die sich für Meinungs- und Glaubensfreiheit, politische und persönliche Rechte einsetzten, bezahlten dafür mit ihrem Leben.

Mit der nächsten Ausstellung ging es thematisch ins Warener Umland. „**90 Jahre – Drei Generationen Rundling**“ wurde vom Verein 1A Klein Plasten erstellt und war vom 4. April bis zum 6. Juni im Stadtmuseum zu sehen. Der Verein hat anhand von Interviews mit einigen Bewohnerinnen und Bewohnern und tollen Porträtfotos die Geschichte und das Leben in dem kleinen Ortsteil Rundling der Gemeinde Klein Plasten beleuchtet. Bei der Eröffnung waren fast alle der Interviewten anwesend sowie auch die Ausstellungsmacher, die die Ideenfindung und Entstehung der Schau selbst vorstellten. Eine wunderbare musikalische Begleitung gab es durch ein Cellotrio der Kreismusikschule. Der Verein plant, die Ausstellung noch an weiteren Orten in der Region zu zeigen.

Am 19. Juni fand die Eröffnung der Ausstellung „**70 Jahre Kreismusikschule Müritz**“ statt. Fast ein gesamtes Jahr haben die Schulleiterin Ursula Linke und Juliane Ausmeier, Lehrerin für Violine, vielfältiges Material – unter anderem aus dem Archiv des Stadtmuseums – gesichtet, zusammengetragen und die Chronik zum Jubiläum erarbeitet. Entstanden ist eine Ausstellung, die von einem reichen Musikschulalltag über sieben Jahrzehnte erzählt. Das Leitbild „Unsere Musikschule ist eine Musizierschule“ prägte dann auch die festliche Eröffnung im vollen Rathaussaal, die zugleich den Auftakt für die „Warener Musiktage“ bildete. Das Gitarren-Ensemble und der Jugendchor der Musikschule präsentierten mehrere Stücke, die begeistert aufgenommen wurden. In den einleitenden Worten von Ursula Linke und Juliane Ausmeier erinnerten beide an Höhepunkte und auch an große Herausforderungen in der Geschichte der Musikschule. Die Grußworte des

Newsletter

Stadtgeschichtliches Museum Waren (Müritz)



anwesenden 1. Stellvertreters des Landrates, Arne Kröger, sowie des Bürgermeisters Norbert Möller unterstrichen die regionale Bedeutung der Musikschule. Die Ausstellung ist noch bis zum 19. September zu sehen.

Im Anschluss ist eine eigene Ausstellung geplant. Mit beeindruckenden Fotos wird die Stadt **Waren um 1900** erlebbar. Möglich wird dies durch eine überraschende Schenkung an das Stadtgeschichtliche Museum im letzten Jahr.

Weiterhin ist die Ausstellung „**Von AJAX bis zur Wasser-Polizei-Kapelle – Warener Bands und ihre Musiker von 1945 bis heute**“ in den Räumen im Erdgeschoss zu sehen.

In unserer Vitrine „**1000 kleine Dinge**“ wurde nach dem Winter ein historisches **Waffeleisen** näher vorgestellt. Aktuell wird die Vitrine für die Ausstellung „**70 Jahre Kreismusikschule Waren**“ genutzt.

In der **Bürgervitrine** war eine schöne Sammlung verschiedener Trinkgläser aus drei Jahrhunderten zu sehen. Thematisch schließt sich aktuell eine Sammlung von Pfandbechern des Heavy Metal-Festivals WACKEN OPEN AIR an.

Veranstaltungen

Am 4. Februar organisierten wir ein Ferienprogramm, das von 45 kleinen und großen Gästen besucht wurde. Das Thema „Winter“ begleitete die Führungen durch die Dauerausstellung und auch die angebotenen Bastelprojekte.

Mit einem Gastvortrag zur Ausstellung „... **denen mitzuwirken versagt war. Ostdeutsche Demokraten in der frühen Nachkriegszeit**“ führte Dr. Stefan Wolle am 20. Februar in die Thematik ein, die auch 35 Jahre nach der Wende ein Forschungsderivat ist.

Am 6. März luden wir zur Lesung mit dem Autor Ernst Pradel ein. Der gebürtige Warener trug Kurzgeschichten aus seinem Buch „**Dort im Osten, dort irgendwo**“ vor und erzählte Episoden aus seinem Leben. Diese weckten auch bei vielen Gästen Erinnerungen an die 50er Jahre in Waren, die in der anschließenden Fragerunde ausgetauscht wurden.

Newsletter

Stadtgeschichtliches Museum Waren (Müritz)



Gemeinsam mit der Europäischen Akademie MV präsentierten wir am 10. April eine Veranstaltung mit dem Autor Dr. Wolf Schmidt, der aus seinem Buch „**Das ANDERE Mecklenburg-Vorpommern. Ein Wegweiser von ‚Aalbude‘ bis ‚Zepelin‘.**“ las.

Zum Internationalen Museumstag am 18. Mai eröffneten wir mit einem Fest die Saison in der **Kacheltöpferei**, in der vor 150 Jahren die Herstellung von Ofenkacheln begann. Die etwa 200 Gäste nahmen an Führungen durch das Haus teil, konnten Cornelia Poppe beim Töpfeln zuschauen und erlebten den spektakulären Rakubrand. Es gab Bücherstände des Vereins und der Stadtbibliothek, ein kreatives Angebot für Kinder und Kaffee und Kuchen zur Stärkung. Der Bestand wird weiter ergänzt und überarbeitet. Eine neue Ausstellung erinnert an den Keramikdesigner Franz Poppe, der sich für den Erhalt dieses technischen Denkmals einsetzte.

Die Verbesserung des Außendepots mithilfe der Stadt wurde dieses Jahr fortgesetzt. Auch die Überarbeitung des Inventars und des Museumsarchivs wird kontinuierlich mithilfe von Ehrenamtlern und Praktikanten weitergeführt.

Wer Interesse an einer Mitarbeit im **Warener Museums- und Geschichtsverein** hat, ist herzlich willkommen und kann gern Kontakt über das Museum aufnehmen. Die Mitglieder arbeiten, forschen und publizieren in den Interessengemeinschaften „Stadtgeschichte“, „Warener Regionalgeschichte“ und „Naturhistorische Landessammlung“.

Newsletter

Stadtgeschichtliches Museum Waren (Müritz)



Zum Abschluss wieder ein Blick in die Vergangenheit ...

Rechtzeitig zur Ausstellungseröffnung zur 70jährigen Musikschule fanden wir diese stadtgeschichtliche Anekdote. Bei dieser spielt nicht nur eine wichtige Person der Musikschule eine Rolle. Sie zeigt auch, dass das Musizieren Katastrophen abwehren kann...

„Als am 6. Mai 1931 ein Großfeuer das Grundstück des Ackerbürgers Wilhelm Kuhrt in der Wasserstraße 15 zerstörte, kam die Feuerwehr zu spät, da das wiedereingeführte Hornsignalblasen statt der Sirene die Schnelligkeit stark einschränkte. In Folge brannten die Gebäude komplett nieder. Ein Ausbreiten der Flammen auf angrenzende Grundstücke konnte jedoch durch das Handeln des Musikdirektors Richard Müller (späterer Mitgründer der Musikschule) vermieden werden. Er wohnte im Gebäude gegenüber und hat mit einem halben Dutzend Musikern Alarm blasen lassen.“

Erwähnt wurde das Ereignis in der Mecklenburgischen Volkszeitung vom 8.5.1931.

***Wir wünschen weiterhin einen tollen Sommer.
Bleiben Sie gesund und neugierig.***

Auf ein baldiges Wiedersehen im Stadtgeschichtlichen Museum Waren (Müritz).